

geistREICH

Ausgabe 1 · 4. Februar 2015

Kirchenzeitung für Recklinghausen



„Neue Bilder, neue Töne“

„Areoprayer“ - der etwas andere Gottesdienst

– S.3

■ Pfarrer Thomas Damm erklärt, warum er Filme und Liturgie verbindet

■ LitDOM für Kids auf dem Quellberg: Kinderbücher auf der Kanzel

■ Das einzige Kirchliche Filmfestival Deutschlands findet in Recklinghausen statt

■ Termine, Termine, Termine: Gemeinden der Stadt haben viel zu bieten

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wie viele Nachrichten, Ereignisse und Personen wurden uns in den letzten Wochen und Monaten zugemutet? Wieder einmal: manche gute, viele schlechte; teilweise notwendig, oft überflüssig; vereinzelt erfreulich, in der Überzahl bedrohlich und beängstigend. Die mitgelieferten Bilder bleiben oft lange in Erinnerung und wirken in uns.



Trotz der Inflation von Selfies und Handy-Videos und dem Gefühl, von digitalen Bildern überflutet zu werden, gibt es noch Bilder, die sich ins kollektive Bewusstsein brennen. Wer erinnert sich nicht an die Bilder von den einstürzenden Türmen an 9/11, an die Szene mit Genscher auf dem Balkon der Deutschen Botschaft in Prag, an die tanzenden Menschen auf der Mauer vor dem Brandenburger Tor, an Putin mit freiem Oberkörper auf dem Pferd sitzend...

Menschen, die im Licht der Öffentlichkeit stehen, nutzen ihr Wissen um diese Macht der Bilder. Sie überlassen Abbildungen von ihrer Person oder ihren Projekten nur ungern dem Zufall. Ihre Auftritte sollen zwar beiläufig wirken, sind aber zumeist bis ins letzte Detail der Farbgebung, des Lichteinfalls und des Blickwinkels komponiert. Devise: Egal wie ich wirklich bin, Hauptsache ich komme gut rüber.

Bilder transportieren Botschaften, beeinflussen unsere Gefühle und Gedanken. Dies spiegelt sich auch in den unterschiedlichen Disziplinen der Künste wider. Eine noch junge Kunstform erfreut sich in unseren Tagen besonderer Beliebtheit: die bewegten Bilder, der Film und das Kino.

Vielleicht wissen es manche Recklinghäuser noch gar nicht: Das einzige Kirchliche Filmfestival Deutschlands wird seit 2010 jährlich in unserer Stadt durchgeführt. Als zartes Küken aus der seit 2002 stattfindenden Kirche&Kino-Reihe entstanden, mausert es sich immer mehr zu einem Ereignis, das auch weit über die Grenzen Recklinghausens hinaus Aufmerksamkeit erzeugt. In wenigen Wochen wird schon die sechste Auflage eröffnet. Einer seiner Schirmherren, der Münsteraner Diözesanbischof Felix Genn, beantwortet die Frage nach der Bedeutung dieses Festivals folgendermaßen:

„Schließlich kommt es nicht auf die Quantität der Bilder an, sondern auf die Qualität und natürlich auf die Inhalte, die sie transportieren. Es geht nicht um die Frage, ob wir etwas sehen, sondern was wir sehen und vor allem, was wir sehen wollen.“

Aus Anlass des Festivals beschäftigt sich geistREich im Schwerpunktthema dieser Ausgabe mit statischen und dynamischen Bildern ganz unterschiedlicher Art. Lassen Sie sich zum Lesen und Schauen verführen. Wer weiß, vielleicht werden in Ihnen alte Bilder wieder lebendig, von denen Sie gar nicht mehr wussten, dass sie in Ihrem „inneren Bildarchiv“ angelegt sind.

Zum Abschluss noch zwei redaktionelle Anmerkungen in eigener Sache:

Es erreichten uns manche Rückmeldungen enttäuschter Recklinghäuser, die die vergangenen geistREich-Ausgaben nicht in Ihrem Briefkasten vorgefunden haben und sich über das Büro des Stadtdekanates, beim Medienhaus Bauer oder in der Kirche ihrer Wahl selbst ein Exemplar organisiert haben. Wir bedauern das sehr, hoffen, dass es bei dieser Ausgabe nicht passiert ist, und arbeiten daran, die Verteilungssicherheit zu verbessern. Ihre Hinweise helfen uns dabei. Zudem möchten wir Sie einladen, uns auf Themen, die Sie gerne in geistREich wiederfinden wollen, aufmerksam zu machen. Unter der E-Mail-Adresse kd-recklinghausen@bistum-muenster.de und der Telefonnummer 023 61 - 92080 nehmen wir diese gerne entgegen. Die Redaktion wird Ihre Vorschläge prüfen, und vielleicht finden Sie schon bald „Ihren“ Artikel dazu in geistREich.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

■ **Joachim van Eickels**

geistREich
Kirchenzeitung für Recklinghausen

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadtkomitee der Katholiken in Recklinghausen
Vorsitzender: Gustav-H. Peters

Redaktion: Hermann Böckmann, Joachim van Eickels, Marc Gutzeit, Jürgen Quante, Thomas Schönert, die Öffentlichkeitsausschüsse der kath. Pfarreien in RE und als Gastautoren: Maike Siebold, Christian Siebold

Fotos: Jörg Gutzeit, Thomas Nowaczyk, Marcel Kusch, Privat

Kontakt: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de

Gestaltung/Layout: Marcel Selan

Internet: www.geistreich-re.de

Anzeigen, Organisation und Druck:

Verlag J. Bauer KG · Kampstraße 84b · 45772 Marl
Tel.: +49 (0) 23 65 - 107 - 0 · Fax: +49 (0) 23 65 - 107 - 1490
Registergericht: Recklinghausen, HRA 119
Ust-Ident-Nr. : DE 127 122 539

E-Mail: info@medienhaus-bauer.de

Geschäftsführung: Verleger Kurt Bauer

Falls Sie die aktuelle Ausgabe von geistREich nicht erreicht hat oder Sie Nichtzustellungen in Ihrer Umgebung wahrnehmen sind wir Ihnen dankbar für Ihre unverzügliche Rückmeldung unter: 02361-926414 (Fr. Janda).

Neue Bilder, neue Töne

„Areopray“ - der etwas andere Gottesdienst begeistert junge und jung gebliebene Menschen

Senkrecht klettert der Mann an der glatten Fensterfront den Wolkenkratzer hinauf, unter ihm die riesige Stadt mit ihren Hochhäusern und Straßenschluchten. Haftende Handschuhe helfen dem Helden Tom Cruise im Film „Mission Impossible – Phantom Protokoll“ bei der atemberaubenden Szene, die die Zuschauer gebannt auf der Leinwand verfolgen. Doch Popcorn-Rascheln ist im Publikum nicht zu hören: Wir sind nicht im Kino, sondern in der Kirche. Genauer gesagt: im Gottesdienst „Areopray“.

„Nichts ist unmöglich“ mag manchem bei der Filmszene aus Hollywood durch den Kopf gehen. „Nichts ist unmöglich“ heißt auch das Thema des Gottesdienstes. Und: „Nichts ist unmöglich“ – dieser Gedanke kommt bisweilen, wenn man bei „Areopray“-Messen dabei ist, denn hier ist einiges anders als bei „normalen“ Gottesdiensten. An jedem dritten Sonntagabend im Monat heißt es seit dem letzten Sommer „Areopray“ – jeweils in einer anderen Recklinghäuser Gemeinde, von Liebfrauen bis St. Michael, von Herz Jesu bis St. Elisabeth.

Helle Lichtmuster tanzen kreuz und quer auf den alten Kirchengemäuern, das rote und grüne Scheinwerferlicht wird vom aufsteigenden Nebel durchbrochen, rockige Musik erfüllt den Raum. „Unser Gottesdienst soll emotional anrühren, wir wollen zeigen und erlebbar machen, dass Gott in der Messe in uns lebendig

ist“, beschreibt Organisator Holger Brox das Ziel von „Areopray“. Der Stadtjugendseelsorger und Leiter des christlichen Jugendcafés „Areopag“ setzt dabei auf jugendnahe Aspekte wie Chart-Songs, Filmausschnitte, moderne geistliche Musik und Lichteffekte.

Doch „Areopray“ richtet sich nicht nur an Jugendliche, sondern an „junge und jung gebliebene Menschen“, wie Brox betont. „Alle sollen sich eingeladen fühlen.“

Das zeigt auch ein Blick in die Hochlarer Kirche St. Suitbert, wo der „Nichts ist unmöglich“-Gottesdienst stattfindet: Viele Jugendliche sind gekommen, aber auch junge Erwachsene, Familien mit Kindern, Senioren. Als Grund für den Gottesdienst-Besuch wird immer wieder die besondere Atmosphäre der Messe genannt. Offenbar ein Argument für viele: Denn die Kirche ist voll, die Resonanz auf die





Als Geistlicher bei den „Areopray“-Gottesdiensten mit dabei: Kaplan Timo Läken

„Areopray“-Gottesdienste gut, sehr gut. 200 Besucher sind inzwischen keine Seltenheit mehr. „Und die Tendenz ist eindeutig steigend“, freut sich Brox.

Predigt, Wandlung, Kommunion . . .

Der Ablauf der „Areopray“-Gottesdienste ist normal – aber die Gestaltung nicht. Die Wand-

wer es in erster Linie kognitiv mag, der tut sich in unserem Gottesdienst wahrscheinlich etwas schwerer“, meint der 42-jährige Pastoralreferent.

Schlusspunkt der Predigt ist häufig eine Aktion: Beim Gottesdienst zum Thema „Felsenfest“ können die Besucher einen Kieselstein mit dem Begriff beschriften, der sie trägt, und danach gemeinsam aus den Steinen einen Felsen bauen. In der Advents-Messe gibt es das Bethlehem-

Friedenslicht zum „Herunterladen“ – mit vor dem Gottesdienst verteilten Feuerzeugen. „Frieden to go.“ Wenig später heißt es „Bless the Lord, oh my soul“. Zum Gospel, dessen Text auf einer Leinwand steht, klatschen die meisten Besucher im Rhythmus mit. Hier ist sie wieder, die typische „Areopray“-Atmosphäre. „Ohne unsere Band würde der Gottesdienst

Musiker, vier Licht- und Tontechniker, Kaplan Timo Läken, eine Jugendgruppe vor Ort, die den Gottesdienst inhaltlich mitgestaltet, dazu Pastoralreferent Holger Brox – es gibt jede Menge Akteure, viel ehrenamtliches Engagement und auch Kosten bei den „Areopray“-Gottesdiensten.

„Der Aufwand ist sehr groß“, bestätigt Brox – und nennt als Beispiel seine eigenen Vorbereitungen für den monatlichen Gottesdienst: „Ich treffe mich mit den Jugendlichen der jeweiligen Gemeinde zur Vorbereitung, suche inhaltlich passende Filmausschnitte aus, die ich dann schneiden muss. Dazu kommen die Folien für die Lieder, die mit Beamer an die Wand geworfen werden, die Bild- und Tonbeiträge. Und dann muss alles in die richtige Reihenfolge und mit den anderen Gottesdienst-Aktiven abgesprochen werden.“ Sein zeitliches Ergebnis: „Insgesamt brauche ich dafür eine Woche.“

„Ein sehr großer Aufwand“ – zumal auch Techniker und Musiker viel Zeit in die Gottesdienst-Vorbereitung stecken. Doch angesichts der begeisterten Besucher ist sich Holger Brox sicher: „Es lohnt sich.“

■ Thomas Schönert



Akteure beim „Areopray“: Die „Areopag-Band“ und Stadtjugendseelsorger Holger Brox

lungsworte singt Kaplan Timo Läken von E-Piano-Klängen begleitet, zur Kommunion ist die Kirche in lila-rotes Licht getaucht. Und bei der Predigt, die Holger Brox frei und oft mitten in der Kirche hält, geht es nicht um eine lange, intellektuell-anspruchsvolle Ansprache. „Ich versuche, das Thema mit einfachen Worten auf den Punkt zu bringen – zum Beispiel, dass Gott scheinbar Unmögliches möglich machen kann. Das ist überhaupt nicht inhaltsleer, doch

so nicht gehen. Das ist Livemusik mit neuen geistlichen Liedern, modern und emotional. Das kommt original rüber“, sagt Holger Brox. Insgesamt zehn junge Musiker gehören zur „Areopag“-Band, die die Gottesdienste musikalisch gestaltet, Lieder und Texte auswählt, die zum jeweiligen Thema passen. Dabei sorgen zwei Gitarren sowie E-Piano, Cello, Cajón, Saxophon Trompete und drei SängerInnen für vielseitige Livemusik. Zehn



Die nächsten „Areopray“-Termine:

15. März, St. Johannes,	18 Uhr
19. April, St. Antonius,	18 Uhr
17. Mai, St. Elisabeth,	18 Uhr
21. Juni, St. Peter (Open Air),	11 Uhr

Weitere Informationen:
www.areopag-re.de

„Flott, modern, spannend“

„Areoprayer“: Reaktionen von Besuchern



„Der Gottesdienst ist einfach moderner, spannender als andere Messen. Manchmal werden zum Beispiel Video-Clips gezeigt.“

Sarah Thünken (15)

„Das Ganze ist hier mehr auf Jugendliche ausgerichtet als sonst, es ist nicht immer das Gleiche. Vor allem die Band lockert auf.“

Saskia Stawicki (16)



„Super! Der Gottesdienst ist jung und frisch, die Atmosphäre ist sehr schön, emotional. Das liegt natürlich auch an der Band.“

Angela Plapbert (44)

„Der Gottesdienst ist jedes Mal ein bisschen anders. Und ich bin von der Musik begeistert - dass zum Beispiel die Sprache mit Musik unterlegt wird.“

Gabriele Franke (49)



„Das ist super hier, so etwas suchen wir schon seit Jahren. Der Gottesdienst ist nicht so eingerostet wie vieles andere aus Rom.“

Siegfried Ernst (63)

„Die Messe ist schöner als im normalen Sonntags-Gottesdienst. Es ist hier flotter - durch die Musik und die vielen jungen Leute.“

Hanne Ernst (63)



„Das Besondere ist die Stimmung - das ist ganz anders als in anderen Gottesdiensten, auch durch ungewöhnliche Akzente mit Licht und Musik.“

Lars Pohlmann
(20, Gitarrist der „Areopag“-Band)

„Die Atmosphäre ist toll. Und in der Band sind coole Leute - da macht es immer wieder Spaß, musikalisch Passendes auf die Beine zu stellen.“

Annika Freyhoff
(18, Gitarristin der „Areopag“-Band.)

„Areoprayer“: Erfolgreich, aus der Not geboren

Gottesdienst-„Tour“ entstand wegen Renovierung der Gymnasialkirche

Vom Herbst 2014 bis Sommer 2015 „tourte“ „Areoprayer“ mit einem monatlichen Gottesdienst durch verschiedene Gemeinden Recklinghausens. Eine Aktion, „die super aufgegangen ist“, freut sich Stadtjugendseelsorger Holger Brox angesichts der großen Resonanz auf die Gottesdienste. Und das, obwohl „Areoprayer“ eher zufällig und aus der Not geboren wurde.

Bis zum letzten Sommer feierte das christliche

Jugendcafé „Areopag“ mit seiner Band einmal im Monat am Sonntagabend Jugendmessen in der Gymnasialkirche des Petrinums. Doch diese wird renoviert – und so gab es keinen Raum mehr für die Messen. Der Entschluss, den Standort monatlich zu wechseln und den Gottesdienst ausdrücklich für alle Altersgruppen zu öffnen, hat sich nicht nur bei den Besucherzahlen gelohnt. „Vor Ort in den Gemeinden zu sein, bietet viele Möglichkeiten, weil man näher dran ist. Und wir bekommen nach jedem ‚Areoprayer‘-Gottesdienst

viele positive Rückmeldungen, Dankesworte an die Veranstaltung und Band“, berichtet Brox. So soll die „Areoprayer“-Tour durch die einzelnen Gemeinden auch nach dem Sommer weitergehen, dann im monatlichen Wechsel mit dem „Areoprayer“-Gottesdienst in der frisch renovierten Gymnasialkirche.

■ Thomas Schönert

Gott ins Gespräch bringen

Pfarrer Thomas Damm verbindet Filme und Liturgie

?Was ist Ihre erste Erinnerung an ein besonderes Erlebnis mit einem Film?

Das ist nicht einfach zu beantworten. Ich erinnere mich an einen Kindergeburtstag, auf dem ich einen Film mit einem Dschungelkind gesehen habe, der mich jahrelang bis in meine Träume begleitet hat. Mit einem Freund zusammen habe ich in der Jugend besonders die Filme von Bud Spencer und Terence Hill geliebt. Als dann Star-Wars auf der Bildfläche erschien, war ich mit 11 oder 12 genau im richtigen Alter, und es war um mich geschehen.

?Wie kam es dazu, dass Sie Ihren ersten Filmgottesdienst durchgeführt haben?

Da ich als Filmbegeisterter aufgewachsen bin, war es schon zu Zeiten der Studienwahl für mich die Frage, ob ich als Theologe in meiner Kirche etwas mit Filmen machen kann, was es bis dahin noch nicht gab. Ich habe dann schon während des Vikariats und später im Entsendungsdienst Filmreihen, z.B. zu Jesus-Filmen konzipiert.

Ende der 90er Jahre war ich besonders kurzfilmbegeistert und habe nachts bei Arte, 3Sat und SAT1 unzählige gesichtet, aufgenommen, geschnitten. Als ich dann in der Luther-Kirche in RE-Süd Pfarrer wurde, habe ich mich mit einer kleinen Gruppe angefangen, mit den Kurzfilmen liturgisch zu arbeiten.

?Was ist bei der Gestaltung eines Filmgottesdienstes wichtig, damit er funktioniert?

Von Beginn an ist es wichtig, den Film als ein eigenständiges Medium mit eigener Botschaft anzusehen und ernst zu nehmen. Er darf auf keinen Fall auf die Rolle eines bloßen Lücken-

füllers oder Stichwortgebers reduziert werden. Ein Film definiert den Gottesdienst neu; deshalb müssen die anderen liturgischen Teile daraufhin durchdacht werden und auf den Film hingebordnet werden. Beim Filmgottesdienst verläuft die Vorbereitung anders. Ich suche mir einen Film aus, mit dem ich gerne arbeiten möchte, bei dem ich das Gefühl habe, der interessiert auch andere, weil er eine interessante Geschichte erzählt und

wichtige Aspekte einbringt. Der Film muss dafür offen und geeignet sein, Gott ins Gespräch zu bringen. Ausgangspunkt ist der Film bzw. ein Aspekt aus ihm, weil es sonst leicht zu viel wird. Im Anschluss macht es Sinn nach Bibeltexten zu suchen, die in Korrespondenz zu diesem Aspekt stehen. Ergänzt werden dann Gedichte, literarische Kurztexte, interessante Lieder, um durch deren Einsatz im Gottesdienst einen Roten Faden zu knüpfen. Instrumentale Musik und Phasen des Schweigens bieten einen zusätzlichen Raum, um den Film wirken zu lassen.

?Was kann ein Film im Gottesdienst einbringen, was ihm ohne diesen Film fehlen würde? Welche Funktion hat der Film in der Liturgie?

Der Film ist in unserer modernen Zeit ein wichtiges Leitmedium, das viele Menschen anlockt, mit dem sie sich beschäftigen. Ein Film im Gottesdienst macht manche Zeitgenossen, die sonst vielleicht nicht zum Gottesdienst kommen würden, neugierig. „Das gucke ich mir mal an“, sagen die vielleicht. Und dort können sie dann erleben, wir die modernen Fragen und Problemstellungen der Gegenwart in Korrespondenz gebracht werden mit dem uralten Lebenswissen der Glaubenstradition.

?Welche Kriterien muss ein Film erfüllen, damit er „liturgiefähig“ ist, d.h. sich für den Einsatz im Gottesdienst eignet?

Im gottesdienstlichen Kontext ist es schwer vorstellbar, mit Genre-Filmen zu arbeiten. Horror- oder Splatterfilme, Thriller oder Krimis, Western oder insgesamt Filme, in denen

eine zu hohe Spannung entsteht oder in denen geschossen wird, kann man nicht verwenden. Man würde möglicherweise die Sehgewohnheiten der Leute so verletzen, dass sie sich für die anderen Teile des Gottesdienstes nicht mehr öffnen könnten. Mit Dramen und Komödien, die ein ernstzunehmendes Thema auf lustige oder nachdenkliche Weise bearbeiten, kann man wunderbar arbeiten. Ein wichtiges Kriterium ist



natürlich der Zeitfaktor. Die Erfahrung zeigt, dass Filme zwischen zwei und fünfzehn Minuten sehr gut passen. Den Filmgottesdienst, den ich propagiere, das sind Kurzfilmgottesdienste, weil die den Vorteil haben, dass man ein Gesamtkunstwerk zeigen kann. Anschließend findet ein Rundgespräch der Gottesdienstbesucher statt (von zehn bis 25 Minuten). Durch die Gesprächsbeiträge entsteht in der Regel ein Mosaik, aus dem ein neues Bild von dem Gesehenen entsteht, das größer ist, als jeder einzelne Betrachter es zuvor aufgenommen hat.

?Welche Menschen fühlen sich besonders durch Filmgottesdienste angesprochen? Gibt es auch Gottesdienstbesucher, die Filmgottesdienste ausdrücklich ablehnen?

Es gibt in beiden Konfessionen Gläubige, die haben grundsätzlich kein Interesse an modernen, politisch orientierten Mediengottesdiensten. Das ist eine Frage der persönlichen Einstellung. Aber: Viele Menschen aus der Kerngemeinde kommen ganz einfach, weil es die Gottesdienste in der Gemeinde gibt, und finden dann Gefallen. Interessant ist, dass die Personengruppe, die in der Gemeinde sonst meist fehlt, die 30-60-Jährigen,



Thomas Damm · Sabine Schröder
Kurzfilme im Gottesdienst.
Anleitungen und Modelle für
Gemeinde, Schule und Gruppen

Gebundenes Buch, Pappband,
127 Seiten, 15 x 22,7 cm
Inklusive DVD
ISBN: 978-3-579-05932-7
Verlag: Gütersloher Verlagshaus

Info:

Für Interessierte:

Am 1. Februar wurde vom ZDF ein Filmgottesdienst unter der Leitung von Thomas Damm aus der Kreuzkirche in Marl übertragen. Im Internet ist er noch zugänglich:

www.zdf.de/zdfmediathek

zu Filmgottesdiensten verstärkt erscheint.

?Gibt es bei Ihnen so etwas wie einen absoluten Lieblingsfilm?

!Blade Runner – ein Science-Fiction-Thriller – ist unter meinen Top 10 ganz weit oben. Den gucke ich drei Mal im Jahr. Ridley Scott will nach mehr als dreißig Jahren einen zweiten Teil drehen. Ich bin darauf schon sehr gespannt. Ansonsten sind es eher kleine Filme, die ich sehr schätze. Warum ich Filme liebe, kann ich übrigens nicht genau erklären. Wenn ich einen Menschen liebe, kann ich das ja auch nicht. Das spricht Ebenen an, die tiefer gehen als meine Rationalität.

?Gibt es einen Film aus der Filmgeschichte, den sie unbedingt noch sehen möchten, weil

Zur Person:

Thomas Damm, geb. 1965 in Sanderbusch, studierte Ev. Theologie in Münster, Wuppertal, Edinburgh und Tübingen. Er arbeitet als Gemeindepfarrer im Marl. Zahlreiche Veröffentlichungen in den Bereichen Theologie, Film und Musik. Fortbildungstätigkeit in den Bereichen Filmpädagogik, Filmliturgik sowie Spiritualität & Film. Er ist Filmbeauftragter des Kulturrats der Evangelischen Kirche von Westfalen und Mitarbeiter beim Kirchlichen Filmfestival „Bilderwelten - Weltbilder“ in Recklinghausen. Thomas Damm lebt mit seiner Familie in Marl. Seit 2009 führt er gemeinsam mit Sabine Schröder Filmgottesdienst-Seminare durch.

sie ihn bisher versäumt haben?

!„Das Gewand“, ein Film des amerikanischen Regisseurs Henry Koster, der damals einen Skandal ausgelöst hat; dann möchte ich noch ein paar Ingmar Bergman-Filme sehen. Auch bei Fritz Lang und seinen Kollegen aus den dreißiger und

vierziger Jahren, die in Deutschland nicht bleiben konnten, habe ich noch viele Lücken. Neuerdings gucke ich viele Western. Weil ich das früher nie getan habe, gilt es da natürlich viel aufzuarbeiten. Vielen Dank für das Interview.

■ Joachim van Eickels

50 Jahre im Dienst für die Gemeinde

Goldenes Priesterjubiläum von Pfarrer Johannes Broel

Zu den neun Priestern des Bistums Münster, die am 3. Dezember 2014 ihr Goldenes Priesterjubiläum begingen, gehörte auch Pfarrer Johannes Broel.



Am 14. Dezember feierte er, der einige Jahre in der Gemeinde St. Katharina tätig war, sein 50jähriges Priesterjubiläum. Aus diesem Anlass

hielt er in Konzelebration mit Pfarrer Günter Grothe die hl. Messe in St. Suitbert. In einer kurzen Ansprache während der Messfeier sagte er, dass nicht er vor 50 Jahren die Nähe zu Gott gesucht habe, sondern Gott ihn zum Dienst in der Kirche gerufen hat.

Im Anschluss an die Messe gab die Gemeinde ihm zu Ehren einen Stehempfang im Gemeindezentrum. Hierbei wurde ihm ein Geschenk zugunsten des Therapiezentrums Feuler Hof überreicht.

■ Beatrix Becker

KONERT Bestattungen

Hertener Straße 6 · 45657 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 2 90 61

Das Familienunternehmen

seit 1896



Klimatisierte Aufbahrungsräume und Trauerhalle in Recklinghausen

www.konert-bestattungen.de

Die nächste Ausgabe von „geistREich“ erscheint am: 4. März 2015

Bei Interesse an einer Anzeigenschaltung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Susanne Opitz · Sybille Mossop

023 65 / 107 - 12 03 · anzeigenleitung@medienhaus-bauer.de

Bilderbücher machen groß

Die Welt auf fantasievolle, faszinierende Weise zwischen zwei Pappdeckeln gepresst.

Von Anfang an fesseln Bilder unsere Aufmerksamkeit. Sie helfen effektiv, komplizierte Dinge zu erklären. Die kleinen Leser erfahren durch illustrierte Bilder in Büchern Interessantes über den Alltag, über die Umwelt, über das Universum, über Religionen. Sie stoßen auf Geheimnisse und lernen die Welt besser zu verstehen.

Heute lassen Bilderbücher kein Thema mehr aus: Bauernhof und Traktor, Backen, Tiere, weite Galaxien, Gott, Weihnachten, Afrika, Demenz, Scheidung, Freundschaft, Liebe. Sie bieten Witziges, Kritisches, Spannendes für jede Entwicklungsstufe.

Angefangen hat es eher dürftig. Das erste Bilderbuch, lässt man die Lesefibeln außer Acht, erschien 1845. Der Frankfurter Arzt Heinrich Hoffmann fand kein passendes Weihnachtsgeschenk für seinen Sohn und schrieb den Struwwelpeter. Es war das erste Bilderbuch, das sich gezielt an Kleinkinder wandte, ohne sie nur belehren zu wollen. Als der Nord-Süd-Verlag vor über 40 Jahren gegründet wurde, präsentierten sie sich auf der Frankfurter Buchmesse mit nur einem Buch. Damals, in den 60er Jahren gab es zwar einige Klassiker, aber keine regelmäßigen Neuerscheinungen. Kein Verlag hatte ein Bilderbuchprogramm. Die Finanzierung war

schwierig. Vor allem künstlerisch anspruchsvolle Illustrationen und erzieherische Inhalte prägten die Bilderbücher. Erst in den 70er Jahren bekam das Bilderbuchgeschäft Schwung. Mittlerweile zählen Kinder- und Jugendbücher (nach der Belletristik) zu der zweitstärksten Warengruppe auf dem Buchmarkt.

Sie sind zu einer festen Größe in der Erziehung geworden. Eindrücke, die durch das Betrachten und wiederholte Vorlesen bestimmter Bilderbücher entstehen, können das Gerüst für das zukünftige Bewusstsein, die Werte und das Verhalten des Kindes mitformen. Zu welchen Schaltkreisen sich die Nervenzellen eines Kleinkindes verknüpfen, hängt auch davon ab, mit welchen Bildern und Geschichten es konfrontiert wird. Außerdem unterstützen Bücher die Sprachentwicklung des Kindes und sorgen für spannende Dialoge zwischen Erwachsenen und Kindern.

■ Maike Siebold



LitDOM für Kids

Kinderbücher auf der Kanzel

Die Literaturgottesdienstreihe LitDOM auf dem Quellberg hat einen Ableger bekommen, den kids LitDOM. Die neue Literaturgottesdienst-Reihe für Kinder findet viermal im Jahr statt.

Im Mittelpunkt steht der Außerirdische Logodor Tamtam, der auf der Erde einen lebenswichtigen Auftrag für seinen Planeten Gollos zu erfüllen hat. Er muss gute Kinderbücher finden, die auf Gollos als Samen eingepflanzt werden sollen. Den Gottesdienstbesuchern wird ein aktuelles Kinderbuch vorgestellt und gemeinsam mit Logodor entscheiden die Gäste am Ende, ob dieses Buch gut genug ist, es einem anderen Planeten zu empfehlen.



Der etwa zwei Meter große, blaue Außerirdische führt gemeinsam mit Pfarrer Christian Siebold durch den

Gottesdienst. Logodor hat sein eigenes Lied, seine eigene Begrüßung und Überraschungen wie den Wortkuss im Gepäck.

Der kids LitDOM richtet sich inhaltlich an Kinder ab 6 Jahren, aber auch jüngere und ältere Kinder wie ihre Eltern werden Spaß an den spannenden Geschichten und dem intergalaktischen Büchersammler haben.

■ Maike Siebold

Info:

Der nächste Kids LitDOM findet am **15. März 2015, um 11 Uhr**, in der Arche, Nordseestraße 104 statt.

Bilderbuch-Tipps



Generationsübergreifend und lebensklug!

Tobi und die Alten von Anne-Kathrin Behl Atlantis Verlag, 2013

Ab 4 Jahren
STINK-langweilig ist es Tobi! In der ganzen Stadt gibt es niemanden, der mit ihm spielt; überall nur alte Leute, die Tauben füttern oder ihre fahrbaren Gehhilfen durch die Gegend schieben. Erst als sein Ball im Schoß des alten Herrn Geißmann landet, wird es für Tobi spannend.



Ein zweisprachiges Bilderbuch!

„Was Besonderes“ / „Something special“ von Lena Hesse Edition bi:libri 2013

Ab 3 Jahren
Paul, die Fliege, kann eine Menge Kunststücke und ist davon überzeugt, dass er etwas ganz Besonderes ist. Als die Schildkröte Marta keine Lust mehr hat, ihm zuzusehen, merkt Paul plötzlich, dass es manchmal auch auf andere Dinge ankommt.



Ein Mutmachbuch, selbstbewusst durchs Leben zu gehen!

„Frieda tanzt“ von Birgitta Sif Aladin Verlag, 2014

Ab 4 Jahren
Frieda möchte immer nur tanzen. Doch sobald sie sich beobachtet fühlt, verlässt sie der Mut. Eines Tages trifft sie auf ein kleines Mädchen, das mitten im Park sitzt und laut singt. Das bringt Frieda dazu, über sich selbst nachzudenken, ihr Selbstbewusstsein zu entdecken und schließlich über ihren Schatten zu springen.



Ein Trost- und Lachbuch für alle, die Angst beim Einschlafen haben!

„Es gibt keine Kinder! Eine Gutenachtgeschichte“ von Moni Port Klett Verlag, 2014

Ab 3 Jahren
Die Angst vor Kindern über ihrem Bett lässt das Monsterchen morgens nicht einschlafen. Da kann die Monstermama nach so oft versichern: Es gibt keine Kinder! Und wenn doch? Als die Mama erschöpft einschläft, nimmt das kleine Monster all seinen Mut zusammen und krabbelt noch mal aus dem Bett, um sich umzusehen...



52 Gelegenheiten, sich über Lüge und Wahrheit zu unterhalten!

„Echt wahr“ von Antje Damm Moritz Verlag, 2014

Ab 5 Jahren
Lügt jeder mal? Warum wollen wir die Wahrheit wissen? Sind Notlügen erlaubt? Gibt es immer nur eine Wahrheit? Kann man Lügen sehen? Lügen Tiere? Lügen können verheerende Folgen haben. Sie können aber auch ein letzter Ausweg sein. Das Buch beleuchtet außerdem Mogelpackungen, optische Täuschungen und Lügendetektoren und erklärt Selbstbetrug.



Klein bedeutet nicht schwach!

Der Löwe und der Hase von Alex Latimer Boje Verlag, 2013

Ab 4 Jahren
Der selbstherrliche Löwe ist den Bewohnern der afrikanischen Savanne ein Dorn im Auge. Ständig spielt er den anderen gemeine Streiche. Eines Tages haben die Tiere die Nase voll und suchen per Anzeige Hilfe. Ausgerechnet ein kleiner und schwächerer Hase nimmt den Kampf gegen den fiesen Löwen auf. Mit viel List und Tücke beweist der Hase, dass es nicht auf Kraft ankommt.



Eine Straße im Wandel der Zeit!

„Die Straße“ von Gerda Raitd und Christa Holtei Beltz 2011, 2. Auflage 2013

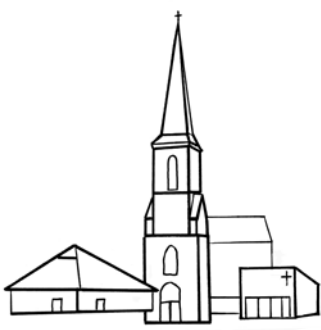
Ab 5 Jahren
Wie wohnte man früher, wie die Wäsche gewaschen? Was spielten die Kinder und wann wurde das WC erfunden? Welche Narben hinterließ der Krieg? Wie wurde vor dem Handy kommuniziert? „Die Straße“ ist eine faszinierende Bilderreise durch 100 Jahre Alltagsleben. Wir sehen in ein Haus und auf eine Straße und verfolgen den Wandel von 1911 bis heute.



Was tun, wenn man sich verlaufen hat?

„Ich geh doch nicht verloren!“ von Dagmar Geisler Loewe Verlag, 2011

Ab 3 Jahren
Ob auf dem vollen Marktplatz, bei einem großen Event oder einfach in der Fußgängerzone – Kinder können im Gewimmel verloren gehen. Die kleine Lu erlebt es in dieser Geschichte und zeigt wie man als Kind eine solche Situation meistern kann.



Pfarrei St. Marien

„Lese-Omis“ sind beliebt

Zweimal in der Woche ist für die Jungen und Mädchen im Familienzentrum Hl. Kreuz Feiertag. Dann kommen die „Lese-Omis“ in die Einrichtung und tauchen mit den Kleinen in die wunderbare Welt der Literatur ein. Doch nicht nur wenn die ehrenamtlich tätigen Damen in der Einrichtung erscheinen, ist Lesezeit.

„Wir lesen unseren Kindern regelmäßig vor, schmökern in Bilderbüchern, Sachbüchern, erzählen Geschichten und tragen Reime vor“, berichtet Silvia Latte, die Leiterin der Einrichtung. Im Laufe eines Jahres werden im Familienzentrum unterschiedliche Themen behandelt. „Passend dazu kaufen wir dann auch die Literatur und geben uns viel Mühe dabei, unsere Lesestunden so interessant wie möglich zu gestalten“, berichtet Silvia Latte. Sie spielen mit unterschiedlichen Tonlagen, Stimmen und Lautstärken. Bei den Lesestunden kommen auch immer wieder Handpuppen und Bilder zum Einsatz. „Je mehr Abwechslung beim Lesen durch Variationen der Stimmen und Gesten einfließen, desto spannender wird es für die Kinder“, weiß Silvia Latte.

Wobei es in der Vorlesestunde nicht beim einfach Vorlesen bleibt. Ist der Text vorgetragen, wird eifrig über das Buch geredet, Bilder werden bestaunt und Inhalte diskutiert. Immer mit dem Ziel, die Kinder zum Sprechen zu animieren. „Es gelingt uns eigentlich bei jedem Buch einen Dialog mit den Kinder zu führen. Dadurch werden die Jungen und Mädchen angeregt, sich

mit dem Inhalt auseinander zu setzen“, sagt die Erzieherin.

Und natürlich wollen sie zusammen die Kinder stets auf die wunderbare Welt der Bücher neugierig machen und sie zum Lesen anregen. „Bei vielen Kindern gelingt es uns, ihnen so die Sprache näher zu bringen und auf spielerischem Wege die Sprachkenntnisse zu verbessern.“

Richtig gemütlich wird es für die Kinder dann, wenn die „Lese-Omis“ wie Brigitte Deipenwisch im Familienzentrum erscheinen. Dann machen es sich die Vorleserinnen mit einer Gruppe, aber durchaus auch mal mit einzelnen Kindern, auf dem Sofa gemütlich und die Schmökerstunde kann beginnen. „Dieses Angebot ist heiß begehrt. Am liebsten würden alle Kinder teilnehmen“, freut sich Silvia Latte über die Unterstützung der Ehrenamtlichen.

Die Vorlesestunde mit Lese-Omi Brigitte Deipenwisch steht bei Marlon, Kai, Frederik, Tim und Lewis ganz hoch im Kurs.





Pfarrei St. Peter

Erstkommunionfamilien erkunden ihre Kirchen

Kennen Sie die Glockensprache? Wissen Sie, dass die Bibel ein vorzügliches Kuchenrezept preisgibt, wenn man die entsprechenden Stellen richtig zu deuten versteht? Wie kommen die Kirchenmusiker eigentlich zur Orgel hinauf? Und warum trägt der Priester zu den verschiedenen Festen Messgewänder in unterschiedlichen Farben?



Viele Fragen, die neugierig machen. Bei den Familiennachmittagen der Erstkommunionkinder haben Eltern und Kinder Gelegenheit, diesen und weiteren Fragen auf den Grund zu gehen. Nach dem gemeinsamen Start in der Kirche beginnt die Kirchenralley.

An sechs Stationen erfahren Kinder und Eltern Wissenswertes rund um die Kirche. In der Sakristei, auf dem Glockenturm, an der Orgel oder im Gemeindehaus treffen sie auf „Experten“, die Auskunft geben. Mit Pfadfindern und Messdienern geht's auf Spurensuche. Außerdem sind alle eingeladen, sich selbst auszuprobieren z.B. in einem kleinen Projektchor, der im gemeinsamen Abschlussgottesdienst am Abend die neu gelernten Lieder erklingen lässt.

Eins wird an diesen Nachmittagen schnell klar: Kirchen haben ihre spannenden Geheimnisse und sind sehr lebendig, wenn Viele mit ihren Talenten und Fähigkeiten den Gemeinden ein Gesicht geben.

Info:

135 Kinder feiern 2015 ihre Erstkommunion.

47 KatechetInnen bereiten die Kinder darauf vor.

3. Mai um 10:00 Uhr, St. Michael:	28 Kinder aus St. Michael und St. Pius
10. Mai um 9:30 Uhr, St. Paul:	25 Kinder aus St. Franziskus und St. Paul
11:30 Uhr, St. Paul:	23 Kinder aus St. Suitbert
14. Mai um 11:00 Uhr, St. Peter:	24 Kinder aus St. Markus und St. Peter
17. Mai um 9:30 Uhr, Hl. Familie:	10 Kinder aus Hl. Familie
11:30 Uhr, St. Elisabeth:	25 Kinder aus St. Elisabeth

Der Weltkreis St. Elisabeth sammelt gebrauchte Brillen, Sonnenbrillen und Hörgeräte!

Auch Postkarten und Briefmarken werden gerne gesammelt. Die Brillen und Hörgeräte werden an die ehrenamtlich arbeitende Organisation „Brillen ohne Grenzen“ in Koblenz geschickt. Dort werden sie sortiert, die Dioptrien auf den Gläsern vermerkt, verpackt und an bedürftige Menschen in der ganzen Welt weitergeleitet.

Denn eine Brille ist für viele Menschen unbezahlbar. In Afrika stellt eine Brille oft den Gegenwert von sechs bis acht Monatslöhnen dar, ist also für die meisten der dort lebenden Menschen unerschwinglich. Die Kosten für die Reise zum nächsten Optiker, der oft ca. 1.000 Kilometer entfernt liegt, ist meist unbezahlbar. In Afrika kommt statistisch gesehen nur ein Facharzt für Augenheilkunde auf eine Million Menschen!

In vielen Haushalten liegen alte, nicht mehr gebrauchte Brillen und Hörgeräte, die auf diese Weise



einem guten Zweck zugeführt werden. Wir freuen uns, wenn Sie Ihre gebrauchten Brillen und Hörgeräte in der Kirche oder im Pfarrbüro abgeben.

Infos unter: www.brillensammelaktion.de

Katholisches Bildungswerk (KBW) – Studienreise 2015 nach Rom

Im Zeitraum vom 7. bis 11. September 2015 führt das Katholische Bildungswerk St. Elisabeth eine Studienreise nach Rom durch.

Die Reisegruppe ist in einem guten religiösen Haus 150m vom Petersdom entfernt untergebracht. Eine Ganztags- und vier Halbtagsführungen, eine Katakombenbesichtigung und die Teilnahme an der Generalaudienz des Papstes auf dem Petersplatz stehen auf dem Programm. Die Kosten für die

Flugreise, einschl. Halbpension und allen Führungen betragen (pro Person im DZ) 875 Euro.

Nähere Informationen sind bei Reinhard Zimmermann, Telefon 023 61 - 28457 bzw. im Pfarrbüro St. Elisabeth Telefon 023 61 - 23623 erhältlich.



Heike Anders
Veranstaltungskauffrau, RE

Unter dem Eindruck des Terroranschlags auf die Redaktion von Charlie Hebdo hat sich mir das Bild vom 11. Januar eingeprägt, bei dem rund 50 Staats- und Regierungschefs den Trauermarsch in Paris mit anführten. In der ersten Reihe demonstrierten die Erzfeinde Benjamin Netanjahu und Mahmoud Abbas einträchtig für Meinungsfreiheit und Toleranz. Ein Bild, das in mir die Hoffnung

auslöste, dass wir Menschen trotz aller Unterschiede Grenzen überwinden und einander die Hand reichen können. Und ich wünsche mir, dass nicht alle teilnehmenden Politiker vom 11. Januar diese Eintracht nur aus taktischen Gründen vermittelt haben!

„Mein stä

Recklinghausens

Kunstwerke, Filme, Erfahrungen, eigene Bilder. Vieles wird verbrennen sich so ein, dass sie verbunden mit einer beson

Wir befragten Kulturschaff



Mein stärkstes Bild im Kopf ist ein Gemälde, welches ich in einem Kunstbuch gesehen und geliebt habe. Mutter und Tochter reiten nebeneinander auf einem Schimmel.

Sie in weiß und elegant gekleidet, die Mutter im Damensitz (von Renoir oder Manet?). Dieses Bild durfte ich in der

Anja Bartkowiak

Innenarchitektin, RE (mit Tochter Lea)

Kunsthalle mit meiner Tochter im Original sehen. Jahre später fuhr ich mit meiner Tochter in einen Reiterurlaub. Meine Tochter und ich ritten nebeneinander und ich sah dieses Bild vor meinem geistigen Auge wieder.



Susanne Hochscheid

Musikerin, RE

diesen Blicken liegt eine ganze Welt an Gefühlen! Erleichterung, Freude, Liebe, Hoffnung, Angst, Sehnsucht. Beeindruckende Bilder und eine unglaubliche schauspielerische Leistung von Antonio Banderas und Winona Ryder! Ich habe mindestens zehn Mal zurück gespult und war jedes mal gleichermaßen gefesselt.

Ich denke spontan an eine Film-Szene aus „Das Geisterhaus“. In der Zeit des Kampfes zwischen Arbeiterklasse und Großgrundbesitzern in Chile ist die Liebe zwischen Großgrundbesitzer-Tochter Blanca und Vorarbeiter-Sohn Pedro völlig unmöglich.

Blancas Vater droht Pedro zu töten, dieser muss fliehen und schließt sich der Arbeiterbewegung an. Die Konservativen verlieren 1970 endlich die Macht an ein linkes Wahlbündnis. An diesem Abend zieht es die Menschen zu großen Freudeskundgebungen auf die Straße, so auch Pedro und Blanca. Über die Menschenmassen hinweg suchen und finden sich ihre Blicke und in

„stärkstes Bild im Kopf“

Kreative machen sich ihr eigenes Bild

Angen, Träume, Visionen. Jeder Moment im Leben birgt sein Vergessen, einiges kann erinnert werden. Nur wenige Bilder können nach vielen Jahren wieder abgerufen werden können. Oft durch eine besondere Erfahrung oder einer starken Emotion.

Begegnende in unserer Stadt nach ihrem „stärksten Bild im Kopf“.



Dr. Frank Kuschkowitz

Musiker und Arzt, RE

Mir ist mein Konzertbesuch noch sehr präsent, bei dem Ton Steine Scherben 1981 in der Vestlandhalle Recklinghausen gespielt haben. Ich bin als kleiner Junge zufällig dort hin geraten. Wir hielten uns auf dem angrenzenden Gelände auf und wurden angesprochen, ob wir uns das nicht mal anschauen wollen.

Auf der Bühne stand dann Rio Reiser und sang „Keine Macht für Niemand“. Seine Texte haben mich nachhaltig beeindruckt und in weiteren wichtigen Entscheidungen im Leben beeinflusst. Bis heute.



Guido Röcken

Kulturmanager, RE

Die „stärksten Bilder“ entstehen im Kopf durch die Realität, z.B. durch prägnante, schicksalhafte Ereignisse. Im letzten Jahr sind sowohl mein Vater mit 85 und meine Mutter mit 89 gestorben. Das Bild des jeweiligen Gesichtsausdrucks im Moment ihres Todes hat sich unlöslich in meinem Kopf festgesetzt. Diese

Bilder stehen in einem äußerst starken, emotionalen Kontrast zu den „offiziellen“ Fotos der Beiden, wie sie auf den Todesanzeigen verwendet worden sind, oder in den Fotoalben unserer Familie zu finden sind. Auch gestellte Bilder setzen sicherlich - professionell arrangiert - entsprechende Emotionen frei, ich glaube aber weit weniger als die Realität.



Jochen Müller

Grafiker und Marketingberater, RE

Auf die Frage nach dem stärksten Bild im Kopf kommt mir der Gedanke, dass es gar keine „ewig-stärksten“ Bilder geben sollte: Bilder, Erfahrungen, Erinnerungen ändern sich jeden Tag.

Menschen nennen dies „Leben“ und es trägt endlose Vielfalt in sich, auch die Kraft, Sichtweisen zu verändern.

Ich sehe starke Bilder in 1.000 Momenten: immer wenn Menschen oder Menschheit über sich hinauswächst und Dinge tut, die „eigentlich unmöglich“ sind. Zum Beispiel aus einem Haufen verwilderter Steine eine Kirche in Dresden auferstehen zu lassen, oder einst-

mals Penicillin zu entdecken, die Millionen Leben neu ermöglicht haben und endlos andere Dinge, die aus Kraft und gutem Willen entstehen und Stillstand überwinden. DAS ist mein „stärkstes Bild im Kopf“.

Protestantin leitet katholische Bücherei auf dem Quellberg

„Lesen“ in Zeiten von WhatsApp, Filmen, Videos, Selfies? Die Pfarrei Liebfrauen bietet dies seit über 30 Jahren in der Arche auf dem Quellberg an. Und die Nachfrage ist ungebrochen!

Der Treffpunkt „Bücherei“ hat sich in dem Ortsteil zu einem sozialen Mittelpunkt entwickelt. Leser treffen sich und tauschen auch private, persönliche Dinge aus.

Auch Menschen, die wegen ihres Alters oder Augenlichts nicht mehr lesen können, kommen zum Austausch in die Bücherei. Man „meldet sich dort ab“, wenn man für einige Zeit ins Krankenhaus muss, berichtet Gabriele Röver, die die katholische Bücherei als Protestantin

Forschung initiierte Aktion „Lesestart“ für 3-6-jährige.

Eine E-Book-Ausleihe ist derzeit in einem möglichen späteren Verbund mit anderen Büchereien auf Bistumsebene noch Zukunftsmusik.

Kommen Sie vorbei, schauen Sie hinein!

 **Der Öffentlichkeitsausschuss**



ehrenamtlich leitet. Insoweit findet hier auch ein Stückweit Ökumene statt.

Die Pfarrei Liebfrauen als Träger kann dies neben der Bereitstellung der finanziellen Mittel und der Räume nur anbieten, weil 17 geschulte, engagierte ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jährlich ca. 2.000 Stunden ihrer Freizeit dafür zur Verfügung stellen. Im vergangenen Jahr nutzten die Leser von klein bis groß gut 6.000 Mal dieses Angebot.

Auf 75 m² werden 4.200 Bücher und Hörbücher zurzeit 500 registrierten Lesern zur kostenlosen Ausleihe angeboten. Das Angebot reicht vom Kinderbuch über Romane, Sachbücher, Kochbücher bis hin zu Buchwünschen. Bücher für alle Lebenslagen!

Als katholische Kirche bleibt die Pfarrei Liebfrauen damit auch ihrem Bildungsauftrag treu. Führungen für Kindergarten- oder Grundschulgruppen werden nach Terminabsprache gerne durchgeführt.

Daneben begleitet das Büchereiteam die vom Bundesministerium für Bildung und

Info:

**Bücherei der Pfarrei Liebfrauen
Nordseestraße 104
45665 Recklinghausen**

Geöffnet: Mi 15.30 - 17.00 Uhr
So 10.00 - 12.15 Uhr

Kontakt: Frau Gabriele Röver,
Tel. 0 23 61 - 4 86 02 96

Fakten:

- 7.300 Ausleihen im Jahr, Durchschnittsalter der Bücher nicht älter als 10 Jahre
- ca. 6.000 Besuche im Jahr, davon ca. 25% Leser unter 18, 25% 18-60, 50% über 60
- 4.200 Bücher im Bestand, jährlich ca. 450 Neuanschaffungen



Pfarrei St. Antonius

Fleißige Helfer sortieren das Chaos

Kennen Sie das auch? Wenn ein Haushalt gegründet wird, sammelt sich im Laufe der Jahre immer mehr an. Manches muss aufbewahrt werden. Vieles wird aufbewahrt, weil es einen Geldwert oder einen Erinnerungswert hat. Im Laufe der Jahre und Jahrzehnte wird es immer mehr und der Überblick schwieriger. Bei einer Pfarrgemeinde ist es so ähnlich. Es muss auch vieles aufbewahrt werden. Seit 1904 gibt es in König Ludwig eine Kirche. Seit dieser Zeit haben Generationen von Priestern, Ordensleuten, Kirchenvorständen und andere engagierte Leute, Briefe, Urkunden, Zeitungen, alles, was wichtig war, was sie für wichtig hielten für ein Archiv gesammelt.

Was sich so im Laufe der Jahrzehnte angesammelt hatte, lag im Pfarrhaus in einem Zimmer. Vor etwa 20 Jahren wurde es dann in den Keller umgeschichtet. Wann die Mäuse sich erstmals für das Pfarrarchiv interessiert haben, lässt sich nicht mehr feststellen. Sicher ist, dass sie sich im Keller kräftig bedient haben. Dem guten Geist unserer Gemeinde, Klemens Haßlinghaus, machte dies große Sorgen. Zumal der erste Versuch, das Archiv zu ordnen, wenig erfolgreich war. So machte er sich erneut auf die Suche, Ehrenamtliche für das Archiv zu begeistern. Um die Sache etwas schmackhafter zu machen, haben er und fleißige Helfer im Pfarrhaus-Keller einen größeren Raum hergerichtet, der sich sehen lassen kann: Frisch geweißt mit grauem Estrich und beheizt.

Seit September 2013 tauchen zwei graue Gestalten regelmäßig im Pfarrkeller unter, um an dem Aufbau und der Gestaltung des Archivs zu arbeiten. Es sind Georg Stawski und der emeritierte

Diakon Fritz Herz. Beide haben aus ihrer beruflichen Arbeit reichlich Erfahrung mit Papierbergen und der Bürokratie.

Unordnung hatten sie befürchtet, doch wurden die fleißigen Helfer von einem Chaos böse überrascht. Was nun ist archivwürdig? Gehören Kataloge für Baumaterialien dazu? Übersichten

von Saatkartoffeln für den Pfarrgarten? Angebote für Altarkerzen oder Gebetszettel? Fraglos gibt es aber vieles, was ohne Diskussionen ins Archiv wandert: Haushaltspläne, alles, was man weitestgehend als Teil der Kirchenbücher bezeichnen könnte, auch solches in loser Form. Darüber hinaus Unterlagen, die der Vorbereitung von Trauungen, Taufen, Kommunion usw. dienen. Dokumente, die den Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat betreffen oder das „Kirchliche Amtsblatt“ und die Kirchenzeitung in gebundener Form gehören ebenso dazu wie Dokumente aus der Zeit des 2. Vatikanischen Konzils und Unterlagen zu besonderen seelsorglichen Anlässen. Nicht zu vergessen der Schriftwechsel zum Tagesgeschäft einer Gemeinde. So mancher Bogen Papier scheint schon beim scharfen Hinsehen zu bröseln. Zwischen

den dicken Stapeln waren diese Unterlagen gut aufgehoben. Doch die Dokumente müssen gelesen werden, um ihren Zweck zu erfüllen. Sie sollen den Menschen als Informationsquelle dienen, weil in ihnen ja über menschliches Handeln und Wirken berichtet wird!

Morsches wird daher in Dokumenthüllen aufgenommen, in der Hoffnung, dass der Zahn der Zeit geringere Chancen hat. Die Papierqualität von Dokumenten lässt auch Rückschlüsse auf die gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation einer Periode zu, etwa von 1939 bis 1945. Wenn bei Kriegsbeginn - abgesehen von Entwürfen oder Notizen - das Papier noch eine gute Leimung hatte, zeigt sich gegen 1942, dass die Ressourcen knapp wurden. Papierkontingentierung lässt sich daran erkennen, dass der Umfang des „Kirchlichen Amtsblattes“ geringer und die Auflagenhäufigkeit seltener wurde. Selbst wenn die preußische Landesverwaltung in den Anfängen der Gemeinde vom Protestantismus geprägt war, ist dennoch die intensive Verbindung von Staat und katholischer Kirche bis 1918/19 aus vielen Unterlagen deutlich erkennbar. Zur damaligen Zeit war dies nichts Besonderes; beide Institutionen waren tief im autoritären Denken und Handeln verwurzelt.

Der nur schleppende Wandel nach dem 1. Weltkrieg sorgte auch dafür, dass diese Verquickung - allen antikerikalen Bemühungen des NS-Staates zum Trotz - noch zwischen 1933 und 1945 nachwirkte. Das setzte sich nahtlos durch die britische Besatzungszeit bis in die Anfänge der jungen BRD fort. Wenn eingangs vom Chaos die Rede war, sollte aber gesagt werden, dass, wenn es ums Geld ging, die Ablage der Schriftstücke fast perfekt war. Alles ist hübsch beieinander. Geld spielte und spielt in der Kirche keine unwesentliche Rolle. „Ohne Moos nix los“, sagt der Volksmund.

Die anfangs erwähnten „Mäuse“ sind in diesem Fall kein anderes Wort für das „Moos“ als Synonym für Geld, sondern beziehen sich sehr real auf die ungeliebten grauen Nager. Mittelbar haben sie in unserem Fall schon mit Geld zu tun. Die kleinen Biester haben über die Zeiten nämlich eine Vorliebe für Haushaltspläne entwickelt. In vielen Ordnern haben die Kirchenmäuse bis zu fast einem Drittel der unteren Bereiche der Dokumente abgefressen. Diät oder Mastkur?

■ Fritz Herz und Georg Stawski



Akribisch durchforsten Fritz Herz und Georg Stawski die Unterlagen im Keller des Pfarrhauses von St. Antonius.

6. Kirchliches Filmfestival Recklinghausen

Das 6. Kirchliche Filmfestival Recklinghausen startet im März

Motiviert durch die stetig wachsenden Besucherzahlen hat das Team des Kirchlichen Filmfestivals auch in diesem Jahr wieder Filme gefunden, die in der Zeit vom 4. bis 8. März 2015 diesen besonderen Rahmen mit Leben füllen werden. Das Kirchliche Filmfestival in Recklinghausen wird organisiert von einem ungewöhnlichen Team: Vertreter der katholischen und evangelischen Kirche in Recklinghausen planen gemeinsam mit dem Betreiber des Cineworld und dem Institut für Kino und Filmkultur dieses besondere Programm.

Das ökumenische Festival ist in dieser Form einmalig in Deutschland! Ein Besuch des Kirchlichen Filmfestivals unterscheidet sich deutlich von einem „normalen“ Kinobesuch. Jeder Film wird von einem Moderator und Filmschaffenden, der an der Entstehung des gerade gezeigten Film mitgewirkt hat, begleitet. Für das Publikum besteht die Möglichkeit, sich mit den Filmschaffenden auszutauschen und somit einen Film ganz anders betrachten zu können. Schauspieler, Regisseure, Synchronsprecher, Musiker, Drehbuchautoren – Sie alle kommen gerne zu diesem besonderen Festival in unsere Heimatstadt.

Treuen Fans ist sicherlich schon aufgefallen: aufgrund des großen Interesses seitens der Zuschauer, aber auch der Künstler und Filmschaffenden wurde das Festival erweitert. Es beginnt bereits am Mittwoch und ist bis zum Sonntag vollgepackt mit interessanten Filmen und Begegnungen. Der hohe Anspruch, dem sich das Team seit dem Start 2010 im Rahmen des Kulturprogrammes Ruhr2010 verpflichtet fühlt, wird sich auch im diesjährigen Programm widerspiegeln.

Es ist ein Festival, das mit seinem vielseitigen Angebot unterschiedlichste Menschen anspricht – ob kirchennah oder kirchenfern, jung oder alt, Arbeiter oder Akademiker. Die Filme des Festivals sind mit dem Leben der Menschen verbunden. Aktuelle Themen rund um Arbeit, Integration, Krieg, Demokratie und Alltagsleben werden aus einem besonderen Blickwinkel betrachtet und haben häufig neben einem sozialen auch einen regionalen Bezug.

Wie bei einem Filmfestival üblich gibt es natürlich auch in Recklinghausen Preise zu gewinnen. Am Samstag können die Besucher bei der Prämierung des Siegerfilms dabei sein und beim anschließenden Empfang mit den Künstlern den Erfolg feiern. Welcher Film in diesem Jahr der Preisträger sein wird, wird hier natürlich noch nicht verraten – sehen Sie doch einfach selbst...

■ Marc Gutzeit

Preisträger des Kirchlichen Filmfestivals:

2010 „Die Fremde“ – Gäste: Feo Aladag, Regie und Sibel Kekilli, Hauptdarstellerin

2011 „Im Himmel, unter der Erde“ – Gast: Britta Wauer, Drehbuch

2012 „Kaddisch für einen Freund“ – Gast: Leo Khasin, Regie

2013 „Auf den zweiten Blick“ – Gast: Sheri Hagen, Regie

2014 „Circles“ – Gast: Leon Lucev, Hauptdarsteller

Sonderpreis des Kreisdekanats Recklinghausen 2014:

„Zwischen Welten“ – Gast: Feo Aladag, Regie, Drehbuch und Produktion



Das Team des KFF (v.l.): Horst Walther, Michael Kleinschmidt, Feo Aladag (Preisträgerin 2010 und 2014), Thomas Damm, Ralf Dinand, Kai Thevessen, Joachim van Eickels, Marc Gutzeit und Leon Lucev (Preisträger 2014)

Seit 1957 **Fenster-Boeker**

Inh. Tischlermeister
Hugo Böker e.K.

Akkoallee 59 - 61
45659 Recklinghausen
Fon: 0 23 61 / 2 33 81 · Fax: 18 34 34
kontakt@fenster-boeker.de




 **Elektroinstallation**
Alarmanlagen

VERLOOH
Alarm & Elektrotechnik

Alarmanlagen
Sicherheitstechnik
Elektroinstallation
Kommunikationstechnik



Gregor Verloh | Elektromeister | www.verloh.de

Besuchen Sie uns im Internet: www.fenster-boeker.de

Tiefer Pfad 34a | 45657 R'hausen | 0 23 61- **1 78 79**

Wichtige Anlaufstellen...

...der katholischen und evangelischen Kirche in Recklinghausen



Caritasverband für die Stadt RE e.V.
Geschäftsstelle -
Haus der Caritas
Mühlenstr. 27,
T. 023 61 / 5890-0
Fax: 023 61 / 5890991,
www.caritas-recklinghausen.de



Raphael-Schule Recklinghausen

Raphael-Schule
Förderschule für geistige Entwicklung,
Börster Weg 13,
T. 023 61 / 93440, www.raphael-schule.de



Diakonisches Werk in Recklinghausen e.V.
Hohenzollernstr. 72, T. 023 61 / 10 20-0

Angebote:
Häusliche Pflege:
Ansprechpartnerin Jutta Kotzur
(Pflegedienstleitung), T. 023 61 / 10 20 10

Jugend- und Familienhilfe:
Ansprechpartnerin Petra Stephan-Breil,
T. 023 61 / 10 20 26

Suchtkrankenhilfe:
Ansprechpartner Peter Erdmann (Abteilungsleitung), T. 023 61 / 10 20 32

Wohnungslosenhilfe:
Ansprechpartner Peter Erdmann (Abteilungsleitung), T. 023 61 / 10 20 32

BARKE gemeinnützige GmbH:
Hilfe für psychisch kranke Menschen,
Elper Weg 7,
T. 023 61 / 92 100
Fax 023 61 / 92 10-24

Beratungsstelle für Pflege und Demenz:
Grit Ohler (Sozialdienst),
T. 023 61 / 10 20 11

Recklinghäuser Werkstätten:
Ansprechpartner
Christoph Marienbohm,
T. 023 61 / 30 02-23,
Fax: 023 61 / 30 02 50

Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung:
Wohnheime - Wohngruppen - Psychologischer Dienst,
T. 023 61 / 3 02 95-29
Ambulant Betreutes Wohnen - Wohnen für Menschen mit Behinderungen,
T. 023 61 / 3 02 95-28



Bahnhofsmission:
Große-Perdekamp-Str.3,
Ansprechpartner
Peter Erdmann,
T. 023 61 / 2 27 89,
Fax: 023 61 / 10 20 45



Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) RE e.V.
Kemnastr. 7, T.
023 61 / 4 85 98-0
Fax: 023 61 / 4 85 98-18,
www.skf-recklinghausen.de

Recklinghäuser Tafel
Am Neumarkt 34, T. 023 61 / 3 13 02
www.recklinghaeuser-tafel.de



ELISABETH KRANKENHAUS RECKLINGHAUSEN

Elisabeth Krankenhaus GmbH
Röntgenstr. 10, T. 023 61 / 6 01-0,
www.ekonline.de
Krankenhausseelsorger:
Pfarrer Mikulski / Pfarrer Boomers



KLINIKUM VEST
Knappschafts-Krankenhaus
Dorstener Str. 151, T. 023 61 / 560
Krankenhausseelsorger: Pfr. Magarete Laarmann Peter Bromkamp



Prosper-Hospital gGmbH
Mühlenstr. 27,
T. 023 61 / 54-0,
www.prosper-hospital.de
Krankenhausseelsorger:
Pfarrer Jarck
Werner Hülsman



Blaues Kreuz
Wege aus der Sucht

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (Blaues Kreuz):
Philipp-Nicolai-Kirche,
dienstags 19 bis 21.30 Uhr,
Ansprechpartner Dieter Kirchfeld
T. 01 70 / 6 38 80 99 (7 bis 22 Uhr)



Malteser

Malteser in Recklinghausen
Mühlenstr. 29, T. 023 61 / 2 41 00-0,
Fax 023 61 / 2 41 00-24



AREOPAG
Jugendpastorales Zentrum
Steinstr. 17,
T. 023 61 / 90 51 04-0,
info@areopag-re.de



Katholisches Bildungswerk
Katholisches Bildungsforum Recklinghausen

Katholisches Bildungswerk Kreis Recklinghausen
Kemnastr. 7, T. 023 61 / 92 08 16
Fax: 023 61 / 92 08 33, www.kkbw.de
Ansprechpartnerin Brigitte Siefert

Familienbildungsstätte,
Katholisches Bildungsforum RE
Kemnastraße 23a, T. 023 61 / 4 06 40 20
Ansprechpartnerin Lydia Thies

Katholische Eheberatungsstelle
Kemnastr.7, T. 023 61 / 5 99 29, Fax
023 61 / 90 12 33

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Stadtverband Recklinghausen
Regionalbüro,
Bahnhofstr. 36,
48249 Dülmen,
T. 025 94 / 89 42 00,
Fax: 025 94 / 89 42 0-77
www.kab-pc.de



KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT DEUTSCHLANDS
*Bekehrung durch
Jesus Christus unser Leben*

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Diözesanverband Münster e.V.
Dekanat Recklinghausen über Irmgard Schenk Tel.: 023 61 - 2 56 55
Mail: info@kfd-dekanat-recklinghausen.de



KOLPING

Kolping Zentral
Ansprechpartner:
Hermann Josef Becker,
Holthoffstr. 17 E,
45659 Recklinghausen,
T. 023 61 / 2 88 84
www.kolping-recklinghausen.de

Ökumenisches Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) e.V. RE
Sauerbruchstr. 7,
T. 023 61 / 99 65 07
Fax: 023 61 / 99 65 48,
Mail: schaefer@oealz.de



Bistum Münster
Kreisdekanat Recklinghauser

Stadt- und Kreisdekanat Recklinghausen
Kemnastr. 7,
T. 023 61 / 9 20 80,
Fax: 023 61 / 92 08 29,
Mail:
kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Kreisdekanatsgeschäftsführer
Marc Gutzeit

Stadtkomitee der Katholiken in Recklinghausen
Kemnastr. 7, 45657
Recklinghausen
T. 023 61 / 9 20 80, Fax:
023 61 / 92 08 29
E-Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Vorsitzender: Gustav Peters

Hospiz zum hl. Franziskus e.V.
Feldstraße 32,
45661 Recklinghausen
T. 023 61 / 6 09 3-0
Fax: 023 61 / 60 93-20
Mail: info@franziskus-hospiz.de



Gastkirche und Gasthaus
Heilig-Geist-Str. 7
45657 Recklinghausen
Tel.: 02361/23273
E-Mail: Ludger.Ernsting@gastkirche.de
Sr.Judith@gastkirche.de

Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

MITTWOCH, 4. FEBRUAR

Frauengesprächsabend
– Gruppentreffen von Frauen für Frauen
19:30 Uhr, Gasthaus

DONNERSTAG, 5. FEBRUAR

Wortgottesdienst,
anschließend **Seniorenkarneval im August-Mäteling-Haus**
14:30 Uhr, Heilig Kreuz

Treffpunkt Friedhof
15:00 Uhr bis 16:00 Uhr, Waldfriedhof

FREITAG, 6. FEBRUAR

Frauenkarneval,
Kartenvorverkauf im Pfarrbüro pro Karte 7,00€
18:00 Uhr, Pfarrheim

KFD-Karneval
18:30 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

Benefizkonzert für Misereor: „Bad Antico“
19:30 Uhr in St. Antonius
Restkarten für 10,-- € an der Abendkasse



SAMSTAG, 7. FEBRUAR

Pilgern im Pott
9:30 Uhr, ab Gastkirche



Internationale Orgelmatinee,
Jürgen Sonnentheil, Cuxhaven
12:5 Uhr, Propsteikirche St. Peter

KAB St. Paul,
Infogespräch über die derzeitige Situation d. Flüchtlinge in Recklinghausen
15:00 Uhr, Erich-Klausener-Haus

GROHIKA
19:30 Uhr, Pfarrheim Liebfrauen



Frauenkarneval,
Kartenvorverkauf im Pfarrbüro
pro Karte 7,00€
19:30 Uhr, Pfarrheim

SONNTAG, 8. FEBRUAR

Verkauf von Waren aus dem Sortiment „Eine Welt“
8:30 Uhr und 12:30 Uhr, St. Elisabeth

Pilgertreff
19:30 Uhr, Gasthaus
Montag, 9. Februar

Kfd Messe, anschließend Frühstück im August-Mäteling-Haus
9:00 Uhr, Hl. Kreuz Kapelle/August-Mäteling-Haus

DIENSTAG, 10. FEBRUAR

Wir um 60
15:00 Uhr, St. Paulus, Alte Bücherei

Vortrag mit Prof. Nocke, Thema des Vortrags: „Was meine ich, wenn ich Gott sage? Du oder Es?“
20:00 Uhr, Gasthaus-Forum

MITTWOCH, 11. FEBRUAR

Seniorenmesse
8:30 Uhr, St. Elisabeth

Jahreshauptversammlung der kfd mit Karnevalsveranstaltung
15:00 Uhr, Pfarrhaus Heilige Familie

Seniorenkarneval „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder und zusammen singen wir bekannte, schöne Lieder“
15:30 Uhr, Gemeindehaus St. Markus

kfd-Karneval
18:30 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

DONNERSTAG, 12. FEBRUAR

Frauenmesse mit anschl. Frühstück
8:00 Uhr, St. Gertrudis

Weiberfastnacht kfd
11:11 Uhr, Pfarrzentrum St. Marien

Wandernachmittag mit der kfd
14:00 Uhr, Treffpunkt
am Steak-Haus Börste
(Ecke Franz-Bracht-Strasse und Börster Weg)

Karnevalsfeier der kfd und Senioren
15:00 Uhr, Pfarrheim St. Joseph

Kinderkarneval
16:30 Uhr, Pfarrheim St. Pius

FREITAG, 13. FEBRUAR

kfd Messe,
anschl. **Frühstück im Pfarrzentrum**
8:30 Uhr, St. Marien

SAMSTAG, 14. FEBRUAR

Gottesdienst mit Agape, zum Thema: „...für Liebende-zum Valentinstag“
18:00 Uhr, Gastkirche

Segnungsgottesdienst für verliebte Paare
19:30 Uhr, St. Antonius

GROHIKA
19:30 Uhr, Pfarrheim Liebfrauen



SONNTAG, 15. FEBRUAR

Orgel PLUS, Gulsanam Sadikova, Sopran; Thorsten Maus, Orgel
16:00 Uhr, Propsteikirche St. Peter

Gottesdienst
in Taize-Liturgie und
mit Taize-Liedern
18:00 Uhr, Gastkirche

JOHANN SEBASTIAN BACH

1685 - 1750

	29.03.2015, 16.00
	19.04.2015, 16.00
	17.05.2015, 16.00
	06.06.2015, 12.05
	21.06.2015, 16.00
	23.08.2015, 16.00
	05.09.2015, 12.05
	22.11.2015, 16.00
	20.12.2015, 16.00
	24.01.2016, 16.00
	21.02.2016, 16.00
	20.03.2016, 16.00
	16.04.2016, 20.00

Das Orgelwerk

gespielt von
Markus Hrabal und Thorsten Maus
an der Klais-Orgel in der Propsteikirche St. Peter Recklinghausen

Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

MONTAG, 16. FEBRUAR

Hartz VI – Informationsaustausch
10:15 Uhr, Gasthaus

kfd Spielenachmittag
15:00 Uhr, St. Franziskus, Pfarrheim

Singkreis (offenes Singen)
18:00 Uhr, Pfarrheim St. Pius

DIENSTAG, 17. FEBRUAR

Hobby- und Freizeitclub Karneval
18:00 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum



MITTWOCH, 18. FEBRUAR

Schulgottesdienst Don Bosco
8:15 Uhr, Hl. Familie

Eucharistiefeier
8:30 Uhr, St. Pius

Eucharistiefeier
8:30 Uhr, St. Elisabeth

Eucharistiefeier
9:00 Uhr, St. Paul

kfd- Messe
9:00 Uhr, St. Franziskus

Andacht Kindergarten St. Peter
10:00 Uhr, St. Peter

Andacht Kindergarten St. Paul
10:45 Uhr, St. Paul

Andacht Kindergarten St. Elisabeth
11:00 Uhr, St. Elisabeth

Schulgottesdienst Maristenschule
12:00 Uhr, St. Paul

Aschermittwoch der Frauen
14:00 Uhr bis 19:00 Uhr,
Gottfried-Könzgen-Haus, Haltern am See

Eucharistiefeier
15:00 Uhr, St. Markus

**Eucharistiefeier
Kommunionkinder St. Michael**
18:00 Uhr, St. Michael

**Eucharistiefeier
der Kommunionkinder St. Suitbert**
18:00 Uhr, St. Suitbert

Familiengottesdienst
18:15 Uhr, St. Peter

Baustelle Glauben, Glaubensgespräch
19:30 Uhr, Gasthaus

Kirche & Kino
20:00 Uhr, Cineworld Recklinghausen

„Exerzitien im Alltag“

jeden Mittwoch ab Aschermittwoch,
19:30 Uhr bis 21:00 Uhr, Raum der Stille,
Pfarrheim St. Antonius.
Anmeldungen an:
wiggeringloh-a@bistum-muenster.de
oder T. 0251 / 35213

FREITAG, 20. FEBRUAR

Frühschicht

6:15, Kirche und Pfarrheim St. Michael

Frauengebet von Frauen f. Frauen – Thema: „Teufel“

19:30 Uhr, Herz Jesu

Offener Männertreff

19:45 Uhr, Gasthaus

SAMSTAG, 21. FEBRUAR

Cafe International

15:00 Uhr bis 17:00 Uhr, Gasthaus

WIR KÜMMERN UNS UM IHRE GESUNDHEIT

- Allgemein-, Viszeralchirurgie
- Anästhesie
- Gefäßchirurgie
- Geriatrie / Neurologie
- Hämatologie / Onkologie
- Innere / Gastroenterologie
- Kardiologie
- Radiologie
- Regionale Krebstherapie
- Unfallambulanz
- Unfallchirurgie
- Hals-, Nasen-, u. Ohrenkunde
- Plastische Chirurgie
- Orthopädisch-Neurochir. Zentrum (ONZ)
- Chirurgische Praxis
- Urologische Praxis
- TheraNet activum
- Kurzzeit- u. Tagespflege
- Service Wohnen
- Caritashaus Reginalda



zeigen



Elisabeth Krankenhaus GmbH
Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Tel.: 02361 / 601 - 0
www.ekononline.de
info@ekononline.de

111 Jahre
ELISABETH KRANKENHAUS
RECKLINGHAUSEN



Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

SONNTAG, 22. FEBRUAR

Treff alleinstehender Frauen

15:00 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

Monatsversammlung der kfd und Erlebnisbericht „Eine Reise durch Israel“

16:00 Uhr, Pfarrzentrum St. Marien

Busabfahrt zum Theaterbesuch der „Schlampampen“

16:30 Uhr, Gertrudisplatz

MONTAG, 23. FEBRUAR

Über die heilsame Wirkung von Religion

14:00 Uhr bis 19:00 Uhr, August-Mäteling-Haus

Auszeit

20:30 Uhr, St. Suitbert

DIENSTAG, 24. FEBRUAR

Kfd Messe mit anssl. Frühstück im Pfarrheim

9:30 Uhr, St. Joseph

Seniorentreff

15:00 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

Kreuzweggebet

18:30 Uhr, St. Suitbert

MITTWOCH, 25. FEBRUAR

Frühschicht

6:30 Uhr, St. Franziskus

Frühschicht

7:00 Uhr, St. Peter

Cafe St. Franziskus

15:00 Uhr, St. Franziskus, Pfarrheim

DONNERSTAG, 26. FEBRUAR

Erstbeichte

16:00 Uhr, St. Paul

FREITAG, 27. FEBRUAR

Frühschicht

6:15 Uhr, Kirche und Pfarrheim St. Michael

Vorbereitung auf den Weltgebetstag. Thema: Bahamas „Begreift ihr meine Liebe?“

15:00 Uhr, St. Gertrudis, Pfarrheim

Eucharistiefeier mit Fastenpredigt

18:15 Uhr, St. Peter

SAMSTAG, 28. FEBRUAR

KAB St. Michael: (D)englisch im Alltag

15:00 Uhr, St. Michael, Pfarrheim

Wortgottesfeier Junge Kirche

18:30 Uhr, St. Suitbert

SONNTAG, 1. MÄRZ

Lilliputlob

11:00 Uhr, Gastkirche

Familiengottesdienst mitgestaltet von den Kommunionkindern

11:00 Uhr, St. Marien

Gottesdienst in spanischer Sprache

16:00 Uhr, Gastkirche

Montag, 2. März



Vortrag mit R. Bald, von der GEPA Wuppertal

15:30 Uhr, Gasthaus

Information Grundeinkommen

18:30 Uhr, Gasthaus

Auszeit

20:30 Uhr, St. Suitbert

DIENSTAG, 3. MÄRZ

Seniorentreff

15:00 Uhr, Petrushaus

Kreuzweggebet

18:30 Uhr, St. Suitbert

MITTWOCH, 4. MÄRZ

Frühschicht

6:30 Uhr, St. Franziskus

Frühschicht

7:00 Uhr, St. Peter

DONNERSTAG, 5. MÄRZ

Frauenmesse mit anssl. Frühstück

8:00 Uhr, St. Gertrudis

Treffpunkt Waldfriedhof

15:00 Uhr bis 16:00 Uhr, Waldfriedhof

SAMSTAG, 7. MÄRZ

Internationale Orgelmatinee, Ulrich Grimpe, Diözesanmusikreferent aus Münster

12:05 Uhr, Propsteikirche St. Peter

Und das gibt es sonst noch...

Auf Luthers Spuren

Am 31. Oktober 1517 schlug Martin Luther seine 95 Thesen gegen den Missbrauch des Ablasshandels an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg und setzte damit die Reformation in Gang.

Im Vorgriff auf das Jubiläumsjahr wird für interessierte Recklinghäuser bereits 2015 eine „Ökumenische Reisebegegnung“ angeboten. Vom 21. bis 25. September geht es mit dem Bus nach Eisenach, Erfurt, Wittenberg, Leipzig und in die Recklinghäuser Partnerstadt Schmalkalden. Die Reiseziele auf den Spuren Luthers reichen von der Wartburg bis zur Nikolaikirche. Prof. Dr. Dorothea Sattler (Münster) wird die Gruppe fachkundig begleiten und für die Vertiefung von Inhalten sorgen.

Die Unterbringung erfolgt in Mittelklassehotels mit Halbpension: Kosten: rund 360 Euro + ca. 50 Euro für den Bus. Einzelzimmerzuschlag: 85

Euro. Frühbucherrabatt: 20 Euro (bis 21. Februar). **Reiseleitung, Information und Anmeldung: Pfarrer Günther Grothe, T. 023 61/93 33 42. Mail: g.grothe@katharina-re.de**

Ferienlager für Kinder

Auch in diesem Jahr bieten die Gemeinden der Stadt unterschiedliche Ferienlager im Sommer an. Die Freizeit der Gemeinde Liebfrauen für Kinder von sieben bis 13 Jahre steigt vom 25. Juli bis 2. August in der Eifel. Infos gibt es bei Anna Schleep (kinderlager.liebfrauen@gmx.de). Nach Gufidaun in Südtirol fährt die Gemeinde St. Elisabeth vom 18. Juli bis zum 3. August mit Jugendlichen im Alter von 13 bis 17 Jahren. **Infos bei Eva Bischoff (eva.bischoff@web.de) oder in den Pfarrbüros St. Peter (T. 10560) oder St. Elisabeth (23623).**

Exerzitien im Alltag

In St. Antonius findet ab

Aschermittwoch (18. Februar) in der Fastenzeit an jedem Mittwoch eine Frühmesse um 6 Uhr statt (anschließend Frühstück). Pfarrer Aloys Wiggeringloh bietet außerdem immer mittwochs von 19.30 bis 21 Uhr im Raum der Stille im Pfarrheim St. Antonius „Exerzitien im Alltag“ an. **Anmeldung: wiggeringloh-a@bistum-muenster.de oder T. 352 13.**

Glaubenstage in Gerleve

Die jährlichen Glaubenstage in Gerleve finden im nächsten Jahr von Mittwoch, 22. April, 10 Uhr, bis Freitag, 24. April, 13 Uhr, statt. Kosten: 97,50 Euro. Abt Laurentius Schlieker OSB wird wieder die Leitung übernehmen. Thema: „Wie können wir unseren Glauben in der heutigen Welt leben.“ **Anmeldung: Maria Feugmann (T. 21914), Pfarrbüros St. Elisabeth (T. 23623) und St. Peter (T. 10560). Flyer mit näheren Informationen liegen hinten in den Kirchen aus.**

Filmabende in der Altstadt

„Abbrüche.Aufbrüche“. Unter diesem Thema stehen Filmabende in St. Peter, die in der Fastenzeit mit einem anschließendem ökumenischen Abendgebet stattfinden. **Termine: 18. Februar (Aschermittwoch), 18. März und 1. April, immer um 19.30 Uhr an einem außergewöhnlichen Ort in der Altstadt. Weitere Infos bald auf <http://www.st-peter-recklinghausen.de/>.**

Nachtgebet in Speckhorn

In der Fastenzeit findet an den Dienstagen und Donnerstagen in der Kirche Heilige Familie um 20:30 Uhr ein Nachtgebet statt. Dieses wird von unterschiedlichen Mitgliedern der Gemeinde gestaltet. **Herzliche Einladung an alle Interessierten.**

„Hoffnungspäckchen“ für Flüchtlinge gepackt

Weihnachtsreportage hat Wirkung nicht verfehlt

Unsere Reportage über Maria Bongers in der Weihnachtsausgabe von geistREich hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Die Mitarbeiterin des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) ist bereits seit 16 Jahren für die Betreuung von Flüchtlingen in den städtischen Unterkünften zuständig.

Eindrucksvoll schilderte die Sozialarbeiterin im Gespräch mit unserer Redaktion die missliche Lage in den drei Unterkünften an der Vinckestraße, in denen aktuell rund 180 Männer, Frauen und Kinder untergebracht sind. Die Konflikte in Syrien, Nordirak und in Teilen Afrikas haben auch die Zahl der Flüchtlinge in Recklinghausen in den vergangenen Monaten deutlich ansteigen lassen, weitere Menschen, die vor Krieg und Chaos in ihrer Heimat flüchten, werden erwartet. Beeindruckt zeigten sich von der Arbeit, die Maria Bongers und ihre Kollegen leisten, engagierte Christen in St. Michael. Der Caritas-Ausschuss lud die Gemeinde ein, „Hoffnungspäckchen“ mit Hygieneartikeln für die Flüchtlinge in Recklinghausen zu packen. In einem speziell zu diesem Thema gestalteten Gottesdienst kamen dann in St. Michael und St. Pius fast 90 Päckchen zusammen, die zusammen mit einer Geldspende an Maria Bongers übergeben wurden.

Die Sozialarbeiterin nahm sich außerdem die Zeit, die aktiven Menschen aus St. Michael sozusagen aus erster Hand über den Alltag der Flüchtlinge an der Vinckestraße zu informieren. Die Situation für die Menschen, die aus höchster Not der Heimat den Rücken gekehrt haben, wird sich in absehbarer Zeit verbessern. Die Stadt



Mitglieder des Caritasausschusses aus St. Michael lieferten die „Hoffnungspäckchen“ selbst in der Unterkunft an der Vinckestraße ab.

hat beschlossen, die drei Flüchtlingsheime an der Herner Straße in den nächsten drei Jahren Zug um Zug abzureißen und durch Neubauten zu ersetzen. 4,5 Millionen Euro wurden dafür bereitgestellt.

Info:

Der SkF benötigt für die Flüchtlingsarbeit insbesondere Geldspenden, z.B. für Fahrkosten zur Therapie, Deutschkurse, Schulmaterialien etc. **Informationen zum Spendenkonto** dazu gibt es auf der Homepage des Verbandes: www.skf-recklinghausen.de oder in der Geschäftsstelle, Kemnastraße 7, T. 4 85 98-0, E-Mail: info@skf-recklinghausen.de

SkF Spendenkonto
Sparkasse Vest Recklinghausen
BLZ 426 501 50 · Kt. 15750 · Stichwort: Asyl

Wer gut **hört**,
kann neu
durchstarten!



Parkplatzprobleme in der Innenstadt? Nicht bei Audium!
Unser kostenloser Hol- und Bringservice während der Ausprobe
Ihrer neuen Hörgeräte – jetzt anrufen!

Kampstraße 68
45657 Recklinghausen
Tel. 0 23 61-9 04 04 26
www.audium-hoersysteme.de

AUDIUM 
Die erste Adresse für gutes Hören

Klimatisierte
Räume!

„Hoch hinaus“

Ehevorbereitung im Hochseilgarten

Die Familienbildungsstätte bietet in Kooperation mit dem Stadt- und Kreisdekanat sowie dem Hochseilgarten Recklinghausen erstmals ein neues und unkonventionelles Seminar für Liebende an, die heiraten und sich auf das Leben als Ehepaar einstimmen möchten: Hoch hinaus- Ehevorbereitung im Hochseilgarten - am Samstag, dem 25. April 2015



Die kirchliche Hochzeit und Erfahrungen im Hochseilgarten wie geht das zusammen? Die möglichen Erfahrungen sind gar nicht so weit voneinander entfernt: sich ganz vertrauen, gemeinsam vorwärts

kommen und ein starkes Team bilden, sich fallen lassen und gehalten werden, knifflige Situationen gemeinsam lösen und miteinander hoch hinaus wollen... So werden Beziehungsthemen erlebbar. Sicherheit geben und Vertrauen schenken bekommt in großer Höhe eine besondere Dimension und wird existentiell erfahren, die Frage nach Gott als Begleiter auch auf schwierigen Wegen

reflektiert. Die gemachten Erfahrungen werden am Nachmittag in der Kirche bei der Vorstellung des Traugottesdienstes gebündelt. Anstehende Fragen zur kirchlichen Eheschließung, zu Inhalt, Ablauf, Gestaltung und Symbolik des Gottesdienstes werden geklärt. Herzliche Einladung an alle Paare, die die Herausforderung annehmen möchten und hoffen, dass ihnen als Paar- mit Gottes Hilfe- mancher Drahtseilakt gelingt!

Info und Anmeldung:

Familienbildungsstätte Recklinghausen
Kemnastr. 23a, 45657 Recklinghausen
Tel.: 0 23 61 - 4 06 40 20
www.fbs-recklinghausen.de
Kursnummer: 11- 5501
Kosten: 40,00 € pro Person

Kirche + Leben

WOCHENZEITUNG IM BISTUM MÜNSTER.
DIE GRÖSSTE IN DEUTSCHLAND.



Aktuelles aus der Weltkirche Anregungen für Kultur und Muße Reportagen und Portraits Aktuelles aus Ihrem Bistum Persönliche Glaubensgeschichten Aktuelles aus Ihrer Gemeinde Spannende Reportagen in Wort und Bild Impulse für das Zusammenleben der Generationen Wissenswertes, Unterhaltung und Freizeittipps für die ganze Familie

Alle Abo-Angebote unter www.kirche-und-leben.de

**Kirche + Leben jetzt
3 Wochen kostenlos testen!**

Bestellen Sie einfach und bequem per

☎ 0 23 61 / 582 88 35 • 📠 0 23 61 / 582 88 56

✉ aboservice@bmv-verlag.de

📄 BMV Verlag, Postfach 100 352, 45603 Recklinghausen



Der Schlusspunkt

Bilderflut kommt uns täglich entgegen

Bilder – waren ein Thema in dieser inzwischen dritten Ausgabe von geistREich: Bilder aus Gottesdiensten oder in der Liturgie, Bilder im Kino, in Büchern, Lieblingsbilder. Während ich diesen „Schlusspunkt“ schreibe – am 20. Januar – verfolgen uns noch ganz andere Bilder: die Anschläge in Paris, Krieg in der Ukraine, Terror in Nigeria. Bis zum Erscheinungsdatum dieser Zeitung – am 4. Februar – werden neue Bilder uns überrascht oder entsetzt haben.

„Du sollst Dir kein Bildnis machen“ heißt es zu Beginn der zehn Gebote in der jüdischen Bibel. Kein Bildnis, kein goldenes Kalb, das Dir dann so wichtig wird, dass Du es wie ein Götzenbild verehrst. Der Satz, dieses Bilderverbot, ist auch im islamischen Koran eine ernste Mahnung – und wird dort viel strenger eingehalten als in unseren Kirchen. Wie ernst es den Moslems mit dem Bilderverbot ist, zeigt die weltweite Empörung der islamischen Welt über die Karikaturen ihres Propheten.

Wie schmerzhaft, wie empörend die Verhöhnung des Religiösen ist, das können wir Chris-

bedeutsam: Bei Max Frisch, Schweizer Schriftsteller, heißt es in einem kurzen Abschnitt in seinem „Tagebuch, 1946-1949“:

„Du sollst Dir kein Bildnis machen, heißt es, von Gott. Es dürfte auch in diesem Sinne gelten: Gott als das Lebendige in jedem Menschen, das, was nicht erfassbar ist. Es ist eine Versündigung, die wir, so wie sie an uns begangen wird, fast ohne Unterlass wieder begehen – ausgenommen, wenn wir lieben.“ Wir machen uns Bilder. Auch von Menschen. Die Handys, Iphones, Kameras sind voll davon. Und tausende von Bildern kommen uns täglich entgegen. Was wir damit sagen



ten nachempfinden: Auch unser Glaube muss es immer wieder ertragen, dass er verächtlich gemacht wird – in Karikaturen, Filmen, in der Kunst. Aber es gibt auch andere Bilder, Bilder, die gut tun: Papst Franziskus, der auf den Philippinen mit sechs Millionen Menschen Gottesdienst feiert; oder hier bei uns hunderte von Sternsängern in unserer Stadt, die verstanden haben, dass philippinische Kinder Hilfe brauchen – und dass ihre kleinen Sammelbüchsen in ganz Deutschland 40 Millionen Euro zusammenkriegten: viele kleine Beine, die für eine große Hilfe unterwegs sind.

„Du sollst Dir kein Bildnis machen“ – dieser Satz ist mir in einer literarischen Form

wollen, zeigen wollen, und wie wir mit der Bilderflut, aber auch mit ganz tief sitzenden, ganz persönlichen Bildern umgehen, dafür haben wir Christen – und viele Menschen dieser Welt – ein brauchbares Kriterium: „... wenn wir lieben.“

■ Jürgen Quante

Steckbrief

Jürgen Quante, 1948 in Münster geboren, hat Theologie und Biologie studiert, ist seit Juni 2008 Propst in St. Peter.



PROSPER
HOSPITAL

Das Gesundheits-Zentrum



Vertrauen seit Generationen

Das Prosper-Hospital ist mit seinen gut 530 Betten das größte Krankenhaus im Kreis Recklinghausen. Bereits 1848 von engagierten Christen gestiftet, besitzt es höchste Kompetenz auf dem Gebiet der Krankenversorgung und Gesundheitspflege.

Als modernes Gesundheitszentrum trägt es den sich ständig entwickelnden Ansprüchen

und Fähigkeiten der modernen Medizin und Pflege Rechnung. Zwölf medizinische Fachabteilungen mit teils internationalem Ruf, zahlreiche niedergelassene Mediziner im Ärztehaus, die Akademie Gesundes Vest und natürlich die rund 1.200 Mitarbeiter unterstützen kranke Menschen kompetent bei ihrer Genesung und Gesunderhaltung oder helfen bei einem Leben mit einer Krankheit.

Als Einrichtung mit katholischer Prägung sind die Experten des Prosper-Hospitals für Sie da, jeden Tag im Jahr, zu jeder Stunde.

Mehr über das Prosper-Hospital finden Sie auf

www.prosper-hospital.de

Das Prosper-Hospital ist eine Einrichtung in der Klinik Verbund Vest Recklinghausen gGmbH.